



Substantivierte Adjektive und Partizipien und ihre Übersetzbarkeit (Deutsch und Russisch im Vergleich)

Anna Pavlova

ORCID: 0000-0003-4843-5778

Adjektive und Partizipien können sowohl im Deutschen als auch im Russischen in Substantive umgewandelt werden. Über die deutschen Substantivierungen wird in verschiedenen Quellen ausdrücklich gesagt, dass es keine Einschränkungen für die Umwandlung eines Adjektivs oder Partizips in ein Substantiv gibt.

Was die russische Sprache betrifft, so konnte in keiner der Grammatiken oder wissenschaftlichen Werke, die sich mit dem Thema Substantivierungen beschäftigen, die Information gefunden werden, ob jedes russische Adjektiv und Partizip substantiviert werden kann. Es ließen sich auch keine klar formulierten Verbote finden, die die Substantivierbarkeit bestimmter Adjektiv- oder Partiziptypen einschränken würden.

Beim Vergleich deutscher Texte mit ihren russischen Übersetzungen fällt jedoch auf, dass viele der okkasionellen Substantivierungen aus dem Ausgangstext nicht in Form von Substantivierungen als Volläquivalent in den Zieltext übertragen werden, d.h. als ein Wort mit genau denselben grammatischen Merkmalen. Wenn es keine grammatikalischen Verbote oder besondere Regeln für die Nominalisierung in der Zielsprache gibt, woran könnte es liegen, dass die Übersetzung in diesem Fall nicht äquivalent ist? Das ist die Frage, die in dieser Arbeit gestellt wird.

Die ersten Überlegungen zu der aufgeworfenen Frage werden als Hypothesen formuliert.

Schlüsselwörter: Substantivierung, substantiviertes Adjektiv, substantiviertes Partizip, Übersetzung, Äquivalenz

1 Einleitung

Unter der Substantivierung von Adjektiven und Partizipien wird in diesem Artikel die Transposition eines Adjektivs oder eines Partizips in die Wortart Substantiv ohne Verwendung spezieller Wortbildungsmittel verstanden; durch die Transposition übernimmt das entsprechende Adjektiv oder Partizip die syntaktische Rolle eines Aktanten. Im Fokus sind flektierte substantivierte Adjektive (SA) und Partizipien (SP). Es werden nur okkasionelle Substantivierungen behandelt. Auf die Unterschiede zwischen Adjektiven und Partizipien hinsichtlich ihrer Substantivierungsfähigkeit wird nicht eingegangen. Russische Lexeme und Beispiele werden nicht transliteriert und aus Platzgründen nicht übersetzt, abgesehen von den Fällen, wenn es im Text dieses Artikels extra um den Vergleich von Original und Übersetzung geht. Es wird versucht, publizierte Übersetzungen für die Analyse heranzuziehen; liegen keine vor, werden die Übersetzungen angeboten, die von der Verfasserin dieses Artikels stammen. Unter der vollen Äquivalenz wird die Übersetzungsmethode verstanden, bei der ein substantiviertes Adjektiv der Ausgangssprache durch ein substantiviertes Adjektiv der Zielsprache übersetzt wird, mit dem gleichen grammatischen Geschlecht und im gleichen Numerus. Dasselbe gilt für substantivierte Partizipien, für deren Äquivalenz zusätzlich noch die grammatische Kategorie Diathese (Aktiv / Passiv) von Belang ist.

2 Problemstellung in allgemeiner Form und in Verbindung mit wichtigen wissenschaftlichen oder praktischen Fragestellungen

Unter den grammatikalischen Regeln im Bereich Wortbildung durch Substantivierung liegen keine Einschränkungen vor, weder für die deutsche noch für die russische Sprache. Jedes Adjektiv bzw. Partizip ist somit grundsätzlich

substantivierbar, sobald es um okkasionelle Neubildungen geht: jedes Adjektiv könnte ad hoc in einem konkreten Kontext zu einem Substantiv konvertiert werden.

Doch beim Vergleich deutscher und russischer Texte mit deren Übersetzungen fällt auf, dass okkasionelle Adjektiv- und Partizip-Substantivierungen in etwa 50 % aller Fälle nicht durch äquivalente Formen der Zielsprache übersetzt werden. Es werden mögliche Gründe für Nichtübereinstimmungen zwischen Originaltexten und ihren Übersetzungen in Bezug auf Substantivierungen von Adjektiven und Partizipien erforscht. Vermutungen über mögliche Ursachen für die Null-Äquivalenz werden als Hypothesen formuliert, die in weiteren Forschungen überprüft werden sollten. Die Problemstellung scheint für die Komparatistik neu zu sein, denn es konnten in der Sekundärliteratur keine Informationen zu der hier gestellten Frage gefunden werden.

Der Zweck des Artikels ist die Feststellung möglicher Ursachen von Nichtverwendung der Substantivierung in russischen Texten an den Stellen, wenn das deutsche Original okkasionelle SA oder SP aufweist.

Die Forschungsmethode wird in erster Linie durch die vergleichende Methode repräsentiert: es erfolgt ein systematischer empirischer Vergleich von Untersuchungseinheiten. Es werden ein substantiviertes Attribut oder ein substantiviertes Partizip im Ausgangstext gegen deren Übersetzungsäquivalente im Zieltext verglichen. Der vergleichenden Methode folgen die Methoden der Systematisierung, der Kategorisierung und der Klassifizierung.

Als Material dienen verschiedene Textauszüge, die sowohl im parallelen Unterkorpus des „Nacional’nyj korpus russkogo jazyka“ (НКРЯ, auf Deutsch NKRS – „Nationalkorpus der russischen Sprache“) als auch in anderweitigen literarischen oder publizistischen Quellen gefunden werden, für die publizierte Übersetzungen vorliegen. Auch Beispiele aus den im Portal „Projekt Gutenberg“¹ veröffentlichten literarischen Werken werden berücksichtigt. Es wurden insgesamt etwa 700 Textbeispiele analysiert. Liegen keine veröffentlichten Übersetzungen vor, wird die eigene Übersetzung der Autorin dieses Artikels angeboten.

1 <https://www.projekt-gutenberg.org/index.html>.

3 Analyse jüngster Forschungen und Publikationen

In der russischen wissenschaftlichen Literatur ist es üblich, aus diachronischer Sicht zwischen echten und Pseudo-Substantivierungen zu unterscheiden. Echte Substantivierungen sind durch substantivierte Adjektive (SA) vertreten, die ursprünglich aus einer Gruppe „Adjektivattribut + Substantiv“ stammen, für die im Laufe der Zeit auf das Substantiv verzichtet wurde (*ванная комната* > *ванная*); Pseudo-Substantivierungen sind Adjektive in Funktion der Substantive, die nie als Attribut fungiert haben (*набережная, пирожковая*) (Nesterova / Faščanova 2021: 53). Ein anderer diachronischer Aspekt findet sich in (Rozental' / Telenkova 2003: 543): Es wird zwischen der vollen und der partiellen Substantivierung unterschieden. Bei der vollen handelt es sich um die Verwendung eines Adjektivs in der Funktion des Substantivs (wie z. B. bei den Wörtern *гостиная, пирожное*), während bei partieller Substantivierung die Adjektive als Nomen fungieren, die in anderen Kontexten ihre adjektivische Form beibehalten und als in Wortgruppen mit dem Bezugssubstantiv morphologisch korrespondierende Attribute auftreten (z. B. *дежурный* als SA und dasselbe Wort in der Kollokation *дежурный врач* als gewöhnliches Adjektiv).

Eine weitere Forschungsrichtung ist die Kategorisierung der SA nach ihrer Semantik (Red'kina 2013; Kirsanova 2006; Golubeva 2014). Es lässt sich eine Reihe semantischer Klassen festlegen, die vorwiegend oder oft durch SA geprägt sind, wie z. B. Räumlichkeiten für bestimmte Funktionen (*учительская, диспетчерская*), Veranstaltungen (*выпускной, отвальная*), administrativ relevante Dokumente (*накладная, обходной*) u.a.m.

Neben diachronischer und semantischer Betrachtungsweise ist es in der russischen Linguistik Tradition, das Thema Substantivierung der Adjektive und Partizipien aus der Perspektive der Unterscheidung zwischen der usuellen und der okkasionellen Substantivierung anzugehen. Laut Kustova (2018) können im Russischen okkasionelle Substantivierungen nur von eigentlichen Eigenschaftswörtern abgeleitet werden (wie z. B. in der Fabel von Ivan Krylov „Wolf und Lamm“: *У сильного всегда бессильный виноват*), während die Substantivierung der Bezugsadjektive zur Bildung neuer Lexeme führt (z.

В. столовая, рядовой)². Doch es gäbe Ausnahmen, denn Eigenschaftswörter könnten in Form von Substantivierungen doch noch lexikalisiert werden (z. B. *сладкое, горячее*) und umgekehrt, Bezugsadjektive könnten ad hoc substantiviert werden (*Все ходят в зимнем*). Da die Liste der Ausnahmen für beide Kategorien der Adjektive nicht definiert ist, relativiert sich die oben formulierte Regel: sowohl Bezugsadjektive als auch Eigenschaftswörter können somit sowohl zu usuellen als auch zu okkasionellen SA/SP werden.

In den meisten Forschungen zum Thema Substantivierung wird betont, dass die Adjektiv-Substantivierung im Russischen ein produktives und aktiv benutztes Wortbildungsmodell darstellt (Kim 1988: 22; Golubeva 2014: 65; Miljutina 2016: 21). Die usuellen SA werden laut einigen Autoren in Lexika festgehalten (Gajnutdinova 2011: 10; Pšeničnaja 2012: 140). Das Letztere stimmt aber nicht: Auch eine flüchtige Analyse des größten russischen Lexikons (BAS 2004–bis jetzt³) genügt, um festzustellen, dass viele usuellen SA im Wörterbuch nicht einmal erwähnt sind. Dabei ist BAS in Bezug auf die Wiedergabe usueller Substantivierungen der Adjektive nicht konsequent. So findet man die SA *новенький, новенькая* in der Bedeutung ‚neues Teammitglied‘ als ein eigenständiges Lemma, nicht aber das SA *новое*, obwohl die Kollokationen *что нового, ничего нового, много нового* zum festen Wortschatz der russischen Sprache gehören. Diese sind nicht einmal zum Lemma *новый* als Adjektiv erwähnt. Es fehlt im größten russischen Wörterbuch BAS das SA *подозреваемый*, obgleich es die einzig mögliche Bezeichnung für die soziale Rolle *Verdächtiger* ist. Unter dem Lemma *виновный* gibt es gleichfalls keine Erwähnung des SA in Bedeutung ‚Schuldiger‘. Dabei gibt es im selben Lexikon gleich zwei Lemmata *обвиняемая / обвиняемый* (*Angeklagte / Angeklagte*). Zum Lemma *бедный* enthält das Wörterbuch einen Hinweis auf die Pluralform des SA *бедные*, aber zum Lemma *богатый* gibt es nichts Vergleichbares. Es können kein System und keine Logik hinter der Art des lexikographischen Abbildens von SA im BAS (und auch in anderen Lexika) festgestellt werden.

2 In der deutschen Grammatik ist die Kategorisierung „gewöhnliche Eigenschaftswörter vs. Bezugsadjektive“ nicht üblich, diese Tradition hat sich im Unterschied zur russischen Grammatik nicht etabliert (vgl. Hotzenköcherle 1968: 19).

3 Das Große akademische Lexikon der russischen Sprache (GAL, russische Abkürzung ist БАС, transliteriert BAS: *Большой академический словарь русского языка*) wird ab 2004 herausgegeben und zählt zurzeit 27 Bände. Geplant sind etwa 30 (oder über 30) Bände herauszugeben.

Den kaum nachvollziehbaren lexikographischen Gepflogenheiten bei der Festhaltung von SA in verschiedenen russischen Lexika widmet sich ausführlich Smirnov (2006). Die Analyse zeigt, dass die Klassifizierung usueller und okkasioneller Substantivierungen anhand von Lexika nicht erfolgen kann, da sich die Lexikographen bei der Fixierung usueller lexikalisierter SA an keine klaren Kriterien zu halten scheinen.

Die usuellen substantivierten Partizipien (SP) werden im BAS ungleich abgebildet. Viele Partizipien sind als eigenständige Lexeme in Form von Lemmata für Bezeichnung beider Geschlechter vermerkt, wie z. B. *ведущий*, *ведущая* oder *протестующий*, *протестующая*, mit dem entsprechenden Kommentar über deren Substantivierung. Mehrere Partizipien sind jedoch als keine eigenständigen Lemmata enthalten, sondern nur im Eintrag zum entsprechenden Verb zu finden. So steht das Wort *награбленное* unter dem Lemma *награбить* und wird als eine Form des Verbes behandelt, jedoch mit dem Vermerk über die Substantivierung des Partizips. Einige usuellen SP sind im BAS nicht enthalten, wie z. B. *говорящий*, obwohl dieses SP als die einzige Bezeichnung für die Rolle eines Sprechenden (z. B. bei der Textproduktion) fungiert.

In der *Russkaja korpusnaja grammatika* werden SP mit keinem Wort erwähnt (Say 2011), aber die Substantivierung von russischen Partizipien ist Thema vieler Forschungsarbeiten (Lukin 1957; Smol'janinova 1977; Černega 2011; Zamjatina / Syzranova 2013). Oft merken die Autoren an, dass ein Partizip vorwiegend (Zamjatina / Syzranova 2017: 26–27; Filippova, 2009: 187) oder ausschließlich (Lomteva 1950) erst dann substantiviert werden kann, wenn es vorher das Stadium Adjektiv als Zwischenstufe für seine endgültige Transposition zum Substantiv durchlaufen hat. Aber das Sprachmaterial belegt, dass sowohl adjektivierte als auch nichtadjektivierte Partizipien substantiviert werden können (vgl. Gajnutdinova 2010).

Gegenwärtig entstehen in der russischsprachigen Sprachwissenschaft Werke vergleichender Art, sowohl zu SA als auch zu SP. So werden Russisch und Tatarisch (Gajnutdinova 2011), Lesgisch und Englisch (Bilalova 2015), Russisch und Tschechisch (Čižova 1997), Russisch und Französisch (Pšeničnaja 2012) in Bezug auf Substantivierungen verglichen. Die vergleichenden Studien konzentrieren sich auf funktionale, morphologische und semantische Aspekte der SA und SP; die translatalogische Betrachtungsweise liegt außerhalb ihres Fokus.

Im Unterschied zur russischen und russischsprachigen Linguistik scheint die moderne deutsche Germanistik das Thema Substantivierung der Adjektive und Partizipien fast gänzlich zu ignorieren (mit einigen wenigen Ausnahmen, wie Fuß 2017), abgesehen vom Aspekt Rechtschreibung und (in letzter Zeit) gendergerechte Sprache: Substantivierungen von Partizipien werden als genderneutrale Formen betrachtet und immer intensiver im öffentlichen Diskurs eingesetzt (Elmiger 2011). Die oberflächliche bis flüchtige Behandlung des Themas Substantivierung der Adjektive und Partizipien in der deutschen Germanistik geht vermutlich darauf zurück, dass im Deutschen jede Wortart auf eine selbstverständliche Weise und ohne Einschränkungen substantiviert werden kann, so dass Adjektive bzw. Partizipien in dieser Hinsicht keine besondere Beachtung genießen (vgl. Elmiger 2011: 165). In der Duden-Grammatik ist dem Thema „Adjektivische flektierte Substantivierungen“ etwa eine Seite (Abschnitte 473, 474) gewidmet, wo es sich ausschließlich um Deklination, Pluralbildung und Endungen handelt (Duden 2016). Über die Substantivierung von Partizipien existiert im Duden kein extra Kapitel. Dabei enthält das größte deutsche Wörterbuch Duden viele Substantivierungen als extra Lexeme und gar als Lemmata. Das SA vom Adjektiv *verdächtig* wird in der Ausprägung für die männliche Form *Verdächtiger* und für die weibliche Form *Verdächtige* als zwei Lemmata aufgeführt, dasselbe gilt für *Unschuldiger* / *Unschuldige*, *Lehrender* / *Lehrende*, *Ertrinkender* / *Ertrinkende* und für viele andere SA und SP (die Letzteren werden im Duden als substantivierte Adjektive, und nicht als substantivierte Partizipien bezeichnet). Einige Substantivierungen werden unter dem Adjektiv-Lemma aufgeführt. So findet man z. B. unter dem Lemma *neu* in der Rubrik „Großschreibung“ den extra Abschnitt „Substantivierung“, in dem die Kollokationen *etwas*, *nichts Neues*; *das Alte* und *das Neue* und viele andere aufgelistet sind. Es gibt aber auch im Duden-Lexikon Unzulänglichkeiten in Bezug auf die Abbildung der SA. So fehlen die SA-Formen für die Adjektive *stark* (*der Starke*, *die Starke*, *die Starken*), *schwach* (*der Schwache*, *die Schwache*, *die Schwachen*), *üblich* (*das Übliche*). Aber im Großen und Ganzen steht die Erfassung der SA durch den Duden in keiner Relation zu der im russischen BAS: im Duden ist das Thema wesentlich besser ausgearbeitet.

4 Analyse

Im Weiteren werden Fälle der Übereinstimmungen und Nichtübereinstimmungen der Wortarten in Originaltexten und in deren Übersetzungen für die Sprachen Deutsch und Russisch analysiert. Es wird außerdem versucht, mögliche Gründe für Nichtübereinstimmungen bei der Translation aufzuzeichnen. Dabei handelt es sich ausschließlich um okkasionelle Substantivierungen im Originaltext. Aber zuerst sollte man das Thema Usuelles vs. Okkasionellen etwas detaillierter angehen.

Ein streng wissenschaftliches und sicheres Kriterium, das erlauben würde, okkasionelle SA/SP von usuellen auseinanderzuhalten, scheint nicht zu existieren. Für die russische Sprache dienen weder das BAS-Lexikon noch das Textkorpus NKRS als sichere Informationsquellen für die Unterscheidung. Für die deutsche Sprache sind Einträge im Duden-Lexikon ein brauchbares Mittel für die Differenzierung zwischen usuell und okkasionell, aber ganz zuverlässig ist diese Quelle auch nicht. Es bleibt dem Forscher nichts anderes übrig, als sich auf seine Intuition und seine Erfahrungen zu stützen.

Die Unterscheidung nach dem Kriterium okkasionell / usuell ist aber wichtig, vor allem für den Fremdsprachenunterricht und für die Übersetzung. Weiß ein Übersetzer z. B. nicht, dass das deutsche SA *das Böse* nicht durch ein volles Äquivalent *злoе* ins Russische übersetzt wird, sondern durch das Substantiv *злo*, so könnte er einen Übersetzungsfehler machen. Das kann man aber nur wissen, wenn man den Bestand an Usuellem in der Lexik einer Fremdsprache beherrscht.

Zu jedem Fall der Übereinstimmung und Nichtübereinstimmung zwischen Deutsch und Russisch je nach Richtung Ausgangssprache und Zielsprache werden im Weiteren Beispiele angeführt, danach folgen Kommentare und verallgemeinernde Überlegungen.

4.1 Übereinstimmung: SA / SP werden durch SA / SP übersetzt (volle Äquivalenz)

4.1.1 SA / SP Neutra

Wenn SA / SP Neutra sind und abstrakte, oft philosophisch geprägte Phänomene bezeichnen. Die volle Äquivalenz beobachtet man bei der Übersetzung

sowohl aus dem Deutschen ins Russische als auch aus dem Russischen ins Deutsche:

- 1 [...] я не в состоянии жертвовать необходимым в надежде приобрести излишнее. (Пушкин. Пиковая дама) / [...] aber mir fehlen die Mittel, das Notwendige in der Hoffnung zu opfern, Überflüssiges zu gewinnen. (Üb. unbekannt, zit. nach Projekt Gutenberg).
- 2 So nehmt das Erhabne um euch, den Mantel des Häßlichen! (Friedrich Nietzsche. Also sprach Zarathustra). / Окутайте себя возвышенным – мантией для всего дурного (Üb. Vladimir Rynkevič).
- 3 Es ist ein Rennen ins Ungewisse. (Erich Maria Remarque. Der Himmel kennt keine Günstlinge) / Это ведь гонки в неведомое... (Üb. Dmitrij Šapovalenko).

In philosophisch geprägten Texten können auch abstrakte Bezeichnungen von Personen im Singular Maskulinum (generisches Maskulinum, das beide Geschlechter beinhaltet) durch volle Äquivalente wiedergegeben werden (vgl. 4.2.1). Z.B.:

- 4 In der Bosheit begegnet sich der Übermütige mit dem Schwächlinge (Friedrich Nietzsche. Also sprach Zarathustra). / Злобно встречаются надменный с бессильным (Üb. Vladimir Rynkevič).

4.1.2 SA / SP situativ-kontextuell

Wenn SA / SP situativ-kontextuell als Bezeichnungen konkreter Personen im Singular verwendet werden. Die volle Äquivalenz beobachtet man in beide Richtungen, bei der Übersetzung sowohl aus dem Deutschen ins Russische als auch aus dem Russischen ins Deutsche:

- 5 Бородатый берётся за ведро, стонет, приподнимая (Vladimir Sorokin. Lëd). / Der Bärtige greift nach seinem Eimer, nimmt ihn ächzend auf (Üb. Andreas Tretnner).

- 6 „Я это и говорю“, – прогнусил рыжий [...] (Bulgakov. Master i Margarita). / „Das ist ja meine Rede“, näselte der Rothaarige [...] (Üb. Thomas Reschke).
- 7 Es sind große Tiere. Besonders Riese, der Dünne mit dem Kneifer. (Erich Maria Remarque. Zeit zu leben und Zeit zu sterben) / Это, я тебе скажу, крупные шишки. Особенно Ризе, тот худой в пенсне. (Üb. Natalija Kaninceva, Vera Stanevič)

Ausnahmen bilden hier die russischen SA, die von Bezugsadjektiven abgeleitet sind. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, in der deutschen Übersetzung keine Substantivierungen an diesen Stellen vorzufinden, denn Bezugsadjektive im Deutschen sind generell nicht so häufig anzutreffen wie im Russischen⁴. Aus diesem Grund werden die okkasionellen SA oft nicht äquivalent durch SA übersetzt werden können, wie es im folgenden Beispiel der Fall ist, in dem der Okkasionalismus *бункерный* zur Bezeichnung des Präsidenten Putin vorkommt; hier kann in der deutschen Übersetzung kein Kompositum gebildet werden, so dass das russische Bezugsadjektiv durch das entsprechende Substantiv *Bunker* mit Präposition übersetzt wird, auf dessen Äquivalent im Russischen das Original-Adjektiv referenziert:

- 8 Тут бункерный расстроился, что его вчера засмеяли после встречи с индюшками, и решил продемонстрировать настоящие важные дела. (Portal Kasparov.ru). / Der aus dem Bunker war verärgert, dass er gestern nach seinem Treffen mit den Puten ausgelacht worden war, und beschloss, die wirklich wichtigen Dinge zu demonstrieren. (Eigene Übersetzung)

Eine weitere Ausnahmegruppe bilden Fälle, wenn es im Russischen zu einem SA ein richtiges Substantiv als Synonym gibt; im Konkurrenzkampf zweier Synonyme bekommt das Substantiv die Oberhand (s. 4.3.1).

4 Statt Bezugsadjektive als Attribute zu verwenden, wird im Deutschen meist nach Modellen der Zusammenbildung gegriffen, vgl.: волчья шкура – Wolfspelz, деревянный дом – Holzhaus, каменная стена – Steinmauer u.a.m.

4.1.3 SA / SP im Plural

Wenn SA / SP im Plural als verallgemeinernde Bezeichnungen für Gruppen von Personen verwendet werden (Kategorisierung). Die volle Äquivalenz beobachtet man bei der Übersetzung sowohl aus dem Deutschen ins Russische als auch aus dem Russischen ins Deutsche:

- 9 Den Unterworfenen zeigten die Moslems Milde (Lion Feuchtwanger. Spanische Ballade). / К покорённым мусульмане были милостивы (Üb. Natalija Kasatkina, Irina Tatarinova).
- 10 Просто я представил себе, как брожу с планеты на планету... вершу великие дела... помогаю хорошим и наказываю плохих... (Sergej Luk'janenko. Spektr). / Ich habe mir einfach vorgestellt, wie ich von Planet zu Planet eile... große Taten vollbringe... den Guten helfe und die Schlechten bestrafe... (Üb. Christiane Pöhlmann).

Dies ist aber keine pauschale Tendenz: Es liegen Ausnahmen vor, s. Abschnitt 4.3.1.

4.1.4 SA / SP und Pronomen

Wenn vor SA / SP in Neutra die Pronomen oder Adverbien *etwas*, *nichts*, *alles*, *manch(es)*, *viel(es)*, *einiges* vor den Substantivierungen stehen (im Russischen: *нечто*, *что-то*, *кое-что*, *всё*, *ничего*, *много*⁵). Die volle Äquivalenz gibt es in beide Richtungen, bei der Übersetzung sowohl aus dem Deutschen ins Russische als auch aus dem Russischen ins Deutsche:

- 11 Es ist doch etwas Schönes, Herrliches, Erhabenes um das Leben! (E.T.A. Hoffmann. Lebensansichten des Katers Murr). / Есть всё-таки в жизни нечто прекрасное, изумительное, возвышенное! (Üb. Dora Karavkina, Vladimir Grib).
- 12 Leslie, etwas Komisches ist da passiert... (Kerstin Gier. Rubinrot). / Лесли, произошло нечто странное... (Üb. Svetlana Vol'stejn).

5 Wobei nach *много* und *ничего* das SA / SP im Genitiv gebraucht werden muss.

- 13** Добряк наговорил много лишнего [...] (Dostojevskij. Brat'ja Karamazovy). / Der gute Mensch hatte viel Überflüssiges geredet [...] (Üb. Hermann Röhl).

Es gibt auch zu diesem Punkt Ausnahmen, s. Abschnitt 4.3.5. Interessant ist, dass in manchen Fällen die erwähnten Pronomen bzw. Adverbien im Russischen in den Text extra eingebaut werden, während das deutsche Original sie nicht enthält. Vgl.:

- 14** Die willkürliche Reihenfolge ist Prinzip, denn so lässt sich beiläufig Grundsätzliches einstreuen (Der Tagesspiegel, 19.12.2019). / Произвольный порядок – таков принцип, потому что он позволяет невзначай добавить что-то особенно важное (Üb. Inopress).

Die Substantivierung der Adjektive und Partizipien erfolgt nämlich viel leichter und unkomplizierter, wenn die entsprechenden Adjektive bzw. Partizipien nach einem Indefinitpronomen stehen (ausführlicher darüber s. Kustova 2024). Die Indefinitpronomen treten somit als eine Art Stütze auf, um dem Übersetzer seine Aufgabe zu erleichtern, Äquivalenz in Sachen Substantivierung zu wahren.

4.2 Partielle Übereinstimmung: SA / SP werden durch SA / SP übersetzt, jedoch mit Abweichungen gegenüber dem Original

4.2.1 Kategorisierung von Personengruppen

Wenn es um die Kategorisierung von Personengruppen oder Typisierung von Personenarten geht, wird bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Russische die Pluralform bevorzugt (vgl. 4.1.3), auch wenn im Deutschen ein SA / SP im Singular verwendet wird, vgl.:

- 15** „Wie schön wäre es, wenn wir einen König hätten, der Recht und Gerechtigkeit bei uns übte,“ sagten sie, und vereinigten sich, den zu ihrem Herrn zu wählen, der am schnellsten die Fluten durchstreichen und dem Schwachen Hilfe bringen könnte. (Jacob und

Wilhelm Grimm. Die Scholle) / И вот они собрались однажды, чтоб выбрать себе владыкой того, кто мог бы быстрее всех рассекать волны и помогать слабым. (Üb. Pëtr Polevoj).

4.2.2 Superlativ im Deutschen

Wenn im Deutschen ein SA im Superlativ verwendet wird, wird im Russischen häufig die idiomatische Konstruktion „Substantiviertes Adjektiv im Superlativ + из + Substantiviertes Adjektiv im Positiv oder im Superlativ im Genitiv Plural“ verwendet⁶, z. B.:

- 16 Wenn eine das Sündhafteste begangen hat: that's Maria! Maria ist die Allerschlimmste, wißt ihr... das Laster... (Thomas Mann. Buddenbrooks). / Ну, например, совершила какая-нибудь женщина тягчайший грех: That's Maria! Мария – последняя из последних... олицетворённый порок... (Üb. Natalija Man).
- 17 Die Kühnsten kehrten um und untersuchten ihn mit der Nase (Heinrich Mann. Der Untertan). / Храбрейшие из храбрых вернулись и принялись обнюхивать его (Üb. Irina Gorkina).

Somit wird hier zwar ein SA durch ein SA übersetzt, aber nicht nach der Art „eins zu eins“.

4.3 Nichtübereinstimmung: SA / SP werden nicht über SA / SP wiedergegeben

4.3.1 Richtige Substantive als Äquivalente

Wenn für SA / SP in der Zielsprache richtige Substantive als Äquivalente existieren, vgl.:

⁶ Im Deutschen ist zwar eine gleich aufgebaute Konstruktion wie im Russischen vorhanden (z. B. *die Besten der Besten*; *die Schönsten der Schönen*), sie wird aber wesentlich seltener gebraucht.

- 18** Ich trage die Kleider eines Reichen, da hast du recht gesehen (Hermann Hesse. Siddhartha). / Я ношу платье богача – это ты верно заметил (Üb. Bela Prozorovskaja).

Es gibt zwar im Russischen das Adjektiv *богатый*, das ähnlich wie das deutsche Adjektiv *reich* häufig substantiviert wird, z. B. im kanonischen Text des Neuen Testaments: *Удобнее верблюду пройти сквозь игольное ушко, нежели богатому войти в Царство Божие* (Mk 10:25). Dieses Adjektiv ist auch im BAS als SA vorzufinden: d. h., es ist im Russischen in seiner substantivierten Ausprägung lexikalisiert. Aber es lässt sich empirisch feststellen: Ist ein Substantiv als volles Synonym eines SA vorhanden, kommt es im Russischen wesentlich häufiger zum Einsatz als sein substantiviertes Adjektiv-Synonym (z. B. *богатый* – *богач*, *бедный* – *бедняк*, *глупый* – *глупец*, *молчаливый* – *молчун* etc.). Vgl.:

- 19** Bauern haben kleine Dicke lieber als verhungert aussehende Dünne. (Erich Maria Remarque. Der schwarze Obelisk) / *Крестьяне предпочитают низеньких толстяков изголодавшимся верзилам* (Üb. Vera Stanevič).

Das SA *Dicke* wandelt die Übersetzerin ins Substantiv *толстяки* und das SA *Dünne* ins Substantiv *верзилы* um, obwohl im Russischen beide Adjektive, *толстый* wie *тонкий*, substantiviert werden könnten, vgl. den Novellentitel *Толстый и тонкий* von Anton Tschechow, in dem beide SA gebraucht werden. Doch Nomen sind trotzdem geläufiger und bei der Auswahl unter synonymen Formen werden Substantive bevorzugt.

4.3.2 Stilistische Gründe

Wenn aus rein stilistischen Gründen zwei und mehr SA durch Substantive wiedergegeben werden. Vgl.:

- 20** Erhabenes und Zierliches mischten sich, die Häuser auf besondere, bedeutende Art zu schmücken (Lion Feuchtwanger. Spanische Ballade). / В убранстве домов, отделанных на особый, величественный лад, роскошь сочеталась с изяществом (Üb. Natalija Kasatkina, Irina Tatarinova).

Im Russischen drängt sich für das SA *Zierliches* als volles Äquivalent das Substantiv *изящество* auf, deshalb wird es auch in der Übersetzung verwendet. Für das SA *Erhabenes* existiert im Russischen kein voll äquivalentes Substantiv, aber die Übersetzerinnen greifen nach einem sinngemäß auch nur einigermaßen passenden (*почишь*), um die Hauptelemente der Konstruktion „A kombiniert sich mit B“ morphologisch harmonisch zu halten.

Im Bsp. (21) gibt es im deutschen Satz morphologisch gesehen keine volle Übereinstimmung bei aufgezählten Substantiven: das erste (*die Schweigsamen*) ist ein SA, während das zweite (*die Schwätzer*) ein konventionelles Substantiv ist. Doch der Übersetzerin liegt viel daran, im Zieltext als gleichartige Satzglieder nur Substantive zu verwenden, damit die Reihe der aufgezählten Subjekte als tatsächlich morphologisch gleichartig wirkt:

- 21** Die furchtbar Schweigsamen und die furchtbaren Schwätzer, alle schlafen sie (Heinrich Böll. Der Zug war pünktlich). / Спали все – и зловещие молчаливники, и зловещие болтуны (Üb. Ljudmila Černaja).

Obwohl das Substantiv *молчаливник* ein selten gebrauchtes Wort der russischen Sprache ist (es ist im Frequenzwörterbuch der russischen Sprache nicht einmal erwähnt, s. Ljaševskaja, Šarov 2009), entscheidet sich die Übersetzerin für den Gebrauch dieses Substantivs aus stilistischen Gründen, damit die Formen *молчаливники* und *болтуны* eine Reihe morphologisch gleichartiger Wörter bilden⁷.

Im Deutschen wird das Gebot der vollen morphologischen Gleichartigkeit der Satzelemente bei Aufzählung nicht eingehalten, doch russische Übersetzer streben danach. Vgl.:

- 22** Ein Held stand oben auf der Bühne, ein Kavalier und wilder Liebender. (Lion Feuchtwanger. Jud Süß) / На подмостках стоял

⁷ Das Adjektiv *зловещие* vor den beiden Substantiven wird in der Übersetzung falsch verwendet. Vermutlich meinte die Übersetzerin stattdessen das Adjektiv *злые*.

герой – доблестный рыцарь и страстный любовник (Üb. Natalija Kasatkina)

Auch hier verwandelt die Übersetzerin bei einer Aufzählung das deutsche SA bzw. SP in ein konventionelles Substantiv im Russischen aus stilistischen Gründen.

4.3.3 SA / SP bezeichnet ein Individuum

Wenn ein SA / SP im Deutschen ein Individuum bezeichnet und der entsprechende Begriff nicht wie in 4.2.1 durch ein SA / SP im Plural wiedergegeben werden kann, wird die deutsche Substantivierung im Russischen durch ein Adjektiv in Verbindung mit einem Substantiv allgemeiner Semantik verwendet, wie *человек, лицо, персона*, bei weiblichen Formen auch *женщина, девушка, девочка*. Vgl.:

- 23** Dann habe er freilich kaum eine Chance mehr, den Gesuchten zu finden. (Friedrich Dürrenmatt. *Der Verdacht*) / Да, вряд ли у вас есть шанс найти разыскиваемое лицо. (Üb. Nikolaj Savinkov)

Diese Tendenz kommt bei Übersetzungen deutscher Substantivierungen von Altersangaben voll zum Tragen: Es ist im Russischen nicht üblich, die altersbezeichnenden Adjektive, deren erster Teil eine Zahl ist, zu substantivieren. Daher kommt es zu nichtäquivalenten Übersetzungen durch attributive Wortgruppen, z. B.: *der Dreißigjährige* = *тридцатилетний человек / мужчина / молодой человек*; die *Zweiundsiebzigjährige* = *семидесятидвухлетняя женщина / гражданка* oder Ähnliches. Statt allgemeine Bezeichnungen von Personen können je nach Kontext nach der adjektivischen Altersbezeichnung Substantive mit konkreterer Semantik verwendet werden: *сорокалетний преподаватель, двадцатипятилетняя соседка* etc. Oft wird das Alter durch eine nachgestellte Substantivgruppe wiedergegeben: *соседка двадцати пяти лет*.

Geht es um Tiere, so können auch andere Substantive allgemeiner Semantik im Russischen verwendet werden, z. B. *животное, зверь, создание*. Im folgenden Beispiel entscheidet sich der Übersetzer für das Substantiv *особа*:

- 24 Ich fühlte mich tief im Innersten bewegt, und schon dies Gefühl mußte mich überzeugen, daß die Gefleckte wirklich meine Mutter war (E.T.A. Hoffmann. Lebensansichten des Katers Murr). / Я был взволнован до глубины души, и уж это одно доказывало, что пёстрая особа и впрямь моя мать (Üb. Dora Karavkina, Vladimir Grib).

Bezeichnet ein SA / SP im Neutrum einen Gegenstand, so wird es häufig durch ein Adjektiv in Verbindung mit den Substantiven *вещь, дело, тема* oder ähnlichen übersetzt, also auch mit Nomen, die etwas Allgemeines und dabei Unbelebtes bezeichnen:

- 25 Achten Sie darauf, wie diese irrsinnige Schallröhre scheinbar das Dummste, Unnützeste und Verbotenste von der Welt tut [...] (Hermann Hesse. Steppenwolf). / Заметьте, как этот сумасшедший рупор делает, казалось бы, глупейшую, бесполезнейшую и запретнейшую на свете вещь [...] (Üb. Solomon Apt).
- 26 Als ich der Sache weiter nachdachte, empfand ich die Gefahr, die darin liegt, sich gegen Natur und Gewohnheit mit dem völlig Geistlosen beschäftigen und nähren zu wollen (Gottfried Keller. Der grüne Heinrich). / Продолжая думать над этими вещами, я понял, какая для меня опасность заключается в том, чтобы, противно своей природе и привычкам, заниматься совершенно бездуховным делом (Üb. Natalija Butova).

Wenn der Referent des deutschen SA / SP einen etwas konkreter spezifizierbaren Gegenstand darstellt als etwa nur *Sache, Ding, Erscheinung, Thema* oder *Handlung*, werden auch konkretere Substantive für die entsprechenden attributiven Gruppen im Russischen ausgesucht, wie im folgenden Beispiel das Substantiv *пьеса*:

- 27 Auf diesem Theater sollten die Schauspieler aus der Stadt etwas Allegorisches agieren, welches läppisch genug war, um ganz außerordentlich zu gefallen [...] (E. T. A. Hoffmann. Lebensansichten des Katers Murr) / В этом театре городские лицедеи должны были разыгрывать некую аллегорическую пьесу, достаточно

пошлую, чтобы вызвать восторг зрителей [...] (Üb. Dora Karavkina, Vladimir Grib).

Es wäre theoretisch möglich gewesen, diese Passage mithilfe des vollen Äquivalents zu übersetzen: *нечто аллегорическое*, aber die Übersetzer entscheiden sich für die aus ihrer Sicht bessere Variante mit einer attributiven Substantivgruppe.

Doch bieten sich die Wörter *нечто*, *что-то* auch in solchen Fällen als eine Abhilfe für Übersetzer an (s. Kustova 2024):

- 28** Zum ersten Mal in seinem Leben musste er nicht mit jedem Atemzug darauf gefasst sein, ein Neues, Unerwartetes, Feindliches zu wittern, oder ein Angenehmes zu verlieren. (Patrick Süskind. *Das Parfum*) / Впервые он не должен был следить за каждым своим вдохом, чтобы не учуять нечто новое, неожиданное, враждебное или не упустить что-то приятное. (Üb. Ella Vengerova)

Die russischen Indefinitpronomen, die vor den SA bzw. SP platziert werden, erleichtern die Bildung von Substantivierungen als solche und unterstützen den nichtreferentiellen Gebrauch von Substantivierungen.

4.3.4 Hypotaxe

Wenn im Deutschen eine für die Eröffnung einer Hypotaxe bestens geeignete Konstruktion vorkommt, wie: *Das Dumme ist...*, *dass ...*; *Das Schöne ist...*, *dass ...* etc., mit einem SA in der Rolle des Subjektes eines Hauptsatzes, der im gesamten Satzgefüge die syntaktisch-semantische Funktion des Prädikats spielt. Diese Konstruktion ist im Deutschen sehr populär, während es im Russischen keine äquivalente und ähnlich aufgebaute Struktur gibt; stattdessen werden meist Adverbien in der gleichen syntaktischen Rolle verwendet, z. B.:

- 29** Das Gute ist, daß er nun die ganzen zwanzig Mark für sich behalten kann (Hans Fallada. *Jeder stirbt für sich allein*). / Приятно то, что теперь все двадцать марок можно взять себе (Üb. Natalija Kasatkina, Vera Stanevič, Irina Tatarinova).

4.3.4 Völlig anders übersetzen

Wenn im Russischen die Konstruktion „в чём-либо нет ничего + SA“ verwendet wird, wird sie ins Deutsche meist völlig anders übersetzt, oft durch Idiome. Vgl.: *Нет ничего удивительного в том, что ... / Kein Wunder, dass ...; В этом нет ничего страшного. / Es ist nicht weiter schlimm.* Vgl. auch:

- 30 В убийстве врага нет ничего постыдного (Sergey Luk'janenko. Spektr). / Der Mord an einem Feind ist nichts, dessen man sich schämen müsste (Üb. Christiane Pöhlmann).
- 31 Есть такая вещь – судьба. И нет ничего сильнее (Sergey Luk'janenko. Nočnoy dozor) / Und nichts stärker ist als das Schicksal (Üb. Christiane Pöhlmann).

Es ist keine pauschale Tendenz, die hier beschrieben wird; es gibt immer wieder auch Ausnahmen, d. h. voll äquivalente Übersetzungen, z. B.:

- 32 Нет ничего страшнее мести брошенной женщины (Aleksandra Marinina. Igra na čužom pole). / Es gibt nichts Schrecklicheres als die Rache einer im Stich gelassenen Frau (Üb. Felix Eder, Thomas Wiedling).

Aber es ist trotzdem wahrscheinlicher, auf eine hier beschriebene Nichtübereinstimmung zwischen Original und Übersetzung zu stoßen als auf eine volle Äquivalenz.

4.3.5 Kein Adjektiv im Russischen

Wenn im Russischen kein Adjektiv bzw. kein Partizip als ein volles Äquivalent des deutschen Wortes vorliegt. Z. B.:

- 33 Und für einen Augenblick schien etwas Selbstbewußtes in seine Haltung zu kommen (Bruno Frank. Der Himmel der Enttäuschten). / На мгновение в его облике промелькнуло нечто вроде уверенности в себе (Eigene Übersetzung).

Das deutsche Adjektiv *selbstbewusst* wird ins Russische durch die Kollokation *уверенный в себе* übersetzt, deren Substantivierung sich als problematisch erweist. Es ist also viel einfacher, das SA *Selbstbewusstes* durch ein Substantiv zu übersetzen, sogar trotz des Pronomens *etwas* vor dem deutschen SA, das normalerweise eine voll äquivalente Übersetzung erleichtert, dazu noch eine für abstrakte philosophisch geprägte Begriffe im Neutrum (s. 4.1.1. und 4.1.3).

Für das Partizip *erschütternd* steht zwar in jedem zweisprachigen deutsch-russischen Wörterbuch die Übersetzung *потрясающий*, aber es ist in Wirklichkeit kein Äquivalent des deutschen Partizips, denn im Russischen ist das Wort positiv konnotiert, was dem deutschen Original nicht entspricht. Somit kann das SP im Satz

- 34** Das Erschütternde ist nicht die Hässlichkeit, sondern die Urteilslosigkeit der Menschen (Thomas Bernhard. *Verstörung*)

nicht voll äquivalent übersetzt werden, sondern das zusammengesetzte nominale Prädikat des deutschen Satzes *das Erschütternde ist* muss im Russischen zu einem Verb umgewandelt werden:

- 35** Потрясает не безобразие человеческое, а неспособность людей к самостоятельным умозаключениям (Eigene Übersetzung).

Die Valenz vieler Verben im Russischen und im Deutschen ist nicht identisch. So gibt es im Russischen transitive Verben, die im Deutschen keine sind, und umgekehrt. Aus diesem Grund sind die Differenzen in der Übersetzung von manchen SP vorherbestimmt. So ist das Verb *bewundern* im Deutschen ein transitives Verb, von dem das Partizip II *bewundert* mit passiver Bedeutung gebildet wird. Dieses Partizip kann sowohl als Attribut auftreten (*das bewunderte Kunstwerk*) als auch als ein SP:

- 36** Die Bewunderung, die wir für einen Menschen in uns erzeugen und die der von uns Bewunderte auf die fürchterlichste Weise zerstört, [...] sei letzten Endes die alles Vernichtende (Thomas Bernhard. *Verstörung*).

Im Russischen ist *восхищаться* als volles Äquivalent zu *bewundern* kein transitives Verb, deshalb kann hier kein SP für die Übersetzung des Konstruktes *der von uns Bewunderte* kreiert werden: Es muss der Attributsatz *мом, которым мы восхищаемся* als Übersetzung fungieren.

Ganze Gruppen russischer Partizipien können nicht ins Deutsche als Partizipien übersetzt werden. Es ist nämlich bekannt, dass Russisch über vier Formen von Partizipien verfügt, während es im Deutschen nur zwei Formen gibt, und zwar sog. Partizip I und Partizip II. Für russische aktive Partizipien in der Vergangenheitsform (*читавший*)⁸ und für russische passive Partizipien in der Gegenwartsform (*читаемый*) kann es folglich keine volle Äquivalenz im Deutschen geben.

4.3.6 Linguistische Sicht auf Substantivierungen ist nicht identisch

Wenn die linguistische Sicht auf Substantivierungen im Deutschen und im Russischen voneinander differiert. Im Deutschen werden Adjektive in der syntaktischen Funktion eines Prädikativs oft anders interpretiert als im Russischen. Besonders deutlich ist diese Tendenz für Superlative zu beobachten. So sind die Superlative im folgenden Satz für den Autor (oder für seine Verleger) SA:

- 37** Aber die dritte, dieses Männerfräulein da, behüte, ist das eine! Die verdreht die Augen, während sie setzt und spielt, denkt gewiß Wunder was für fremde Dinge und hält sich unbedingt für die Schönste, Beste und Gescheiteste (Robert Walser. Der Gehülfe).

In der russischen Übersetzung, wie äquivalent sie auch sein mag, sind dieselben Adjektive als Teile des Prädikats keine Substantivierungen:

⁸ Eine Ausnahme bilden deutsche Verben mit perfektiver Semantik oder Verben, die eine perfektive Semantik dank der Wortgruppe erhalten, in der sie vorkommen. So kann man im Deutschen zwar nicht die attributive Gruppe **der gekommene Mann* bilden, da das Verb *kommen* über keine perfektive Semantik verfügt, jedoch ist die Konstruktion *der in die Jahre gekommene Mann* grammatikalisch korrekt. Das Partizip lässt sich binnen dieser erweiterten attributiven Gruppe substantivieren: *der in die Jahre Gekommene*.

- 38** Но третья, эта мужеподобная барышня – господи помилуй, ну и особа! Закатывает глаза, когда делает ставку или очередной ход, и мысли у неё, поди, невесть какие странные, и ведь наверняка воображает себя самой красивой, самой умной и самой ловкой (Üb. Nina Fedorova).

Das sind gewöhnliche Adjektive im Superlativ, im Instrumentalis stehend (der Instrumentalis ist durch die Verbvalenz bedingt).

4.3.7 Nichtäquivalente Übersetzungen

Wenn sich die Russisch-Übersetzer aus unerklärlichen Gründen für nichtäquivalente Übersetzungen entscheiden, während die Übersetzung rein theoretisch auch voll äquivalent hätte ausfallen können. Z. B.:

- 39** Was sonst blieb ihr, der Hässlichen, als die Hoffnung auf Herrschaft? (Lion Feuchtwanger. Die hässliche Herzogin) / А что оставалось ей, уроду, кроме надежды на власть? (Üb. Vera Stanevič).

Die Übersetzerin macht hier nicht einmal halt vor der Tatsache, dass sie eine männliche Form *урод* für die Bezeichnung einer Frau verwendet. Diese Form scheint ihr trotz des unpassenden grammatischen Geschlechts immer noch geeigneter zu sein als das SA *безобразная*, das hier als volles Äquivalent hätte verwendet werden können, zumal schon im Titel des Romans «Безобразная герцогиня» dieses Attribut vorkommt. Man kann sich an dieser Stelle wie bei so vielen anderen Textfragmenten des Eindrucks nicht erwehren, dass viele Russisch-Übersetzer allein aus ihrer Neigung zum Traditionellen, „Glatten“, Gewohnten ihre Entscheidungen treffen. Okkasionelle Substantivierungen sind per se ungewöhnlich, sie verlangen dem Übersetzer Mut ab und sollten Lust wecken, etwas Neues auszuprobieren und neue Wege zu gehen. Die Neigung, SA als traditionelle Substantive wiederzugeben, entspricht dem Usus des Russischen, mit Substantivierungen sparsamer umzugehen, als es im Deutschen der Fall ist.

5 Zusammenfassung und Ausblick

Es stellt sich die Frage nach möglichen Ursachen für die Nichtsubstantivierung von Adjektiven und Partizipien in Übersetzungen, wenn die Ausgangssprache eine klare morphologische Vorgabe zu enthalten scheint: Die Ausgangsform ist vorgegeben, für die Zielsprache liegen keine grammatikalischen Verbote bzw. keine besonderen Vorschriften bezüglich Substantivierung vor, was steht der vollen Äquivalenz im Wege?

Im Artikel werden die ersten Überlegungen zur gestellten Frage in Form von Hypothesen formuliert. Der Überblick über verschiedene Typen von äquivalenten, teiläquivalenten und nichtäquivalenten Übersetzungen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist aber der erste Versuch solch einer Typisierung in Bezug auf das Thema Substantivierung. Generell lässt sich feststellen, dass 1) viele nichtäquivalente Übersetzungen durch Gebundenheit von SA / SP in Konstruktionen erklärt werden können, falls äquivalente Konstruktionen in der Zielsprache entweder nicht vorhanden sind oder sich in der Häufigkeit ihres Gebrauchs von der Gebrauchsintensität in der Ausgangssprache unterscheiden. Eine Null-Äquivalenz liegt in den Fällen vor, wenn 1) eine identische Form in der Zielsprache nicht existiert; 2) deutsche und russische Grammatiker bei der Auswertung von Substantivierungen auseinandergehen: einige Fälle werden von russischen Grammatikern als keine Substantivierungen interpretiert, während sie für deutsche Grammatiker Substantivierungen sind; 3) russischsprachige Übersetzer und Autoren wesentlich sparsamer mit Substantivierungen umgehen als es in der Gesamtheit deutscher Texte der Fall ist. Die Vorsicht bei der Verwendung substantivierter Adjektive oder Partizipien in russischen Texten ruht vermutlich in erster Linie in der Bestrebung, der sprachlichen Tradition treu zu bleiben, indem man für die Bezeichnungen von Personen und Gegenständen Nomen bevorzugt. Bei tieferen Recherchen werden sich bestimmt noch weitere Ursachen dafür finden lassen. Zu der hier vorgeschlagenen Kategorisierung der Äquivalenz-Verhältnisse sollte eine weitere Dimension kommen, und zwar die Analyse der Fälle, bei denen der Einbau der Substantivierungen in der Übersetzung da zu beobachten ist, wo im Original keine vorliegen. Es gibt also im hier kurz skizzierten Bereich noch viel zu forschen.

Literaturverzeichnis

- BAS (2004–bis jetzt): *Bol'shoj-akademičeskij slovar' russkogo jazyka* (30 Bände). Moskva, Sankt-Peterburg: Nauka.
- Bilalova, Hadiža (2015): „K voprosu o substantivacii pričastij v raznosistemnyh jazykah (na materiale lezginskogo i anglijskogo jazykov)“. *Sovremennye problemy nauki i obrazovanija* 1(1). <https://science-education.ru/ru/article/view?id=17188>. (aufgerufen am 22.04.2023).
- Černega, Ljudmila (2011): „Substantivacija pričastij v diahroničeskom i sinhroničeskom aspektah“. *Vestnik Taganrožskogo pedagogičeskogo universiteta* 1, 76–78.
- Čižova, Valentina (1997): *Substantivacija prilagatel'nyh i pričastij v sovremennom russkom i češskom jazykah*. Avtoref. dis. kand. filol. nauk. Volgograd.
- Duden. 2016. *Die Grammatik: Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. 9. Aufl. Bd. 4. Berlin: Dudenverlag.
- Elmiger, Daniel (2011): „Von Dozierenden und Emeritierenden: Substantivierte Partizip-I-Formen im heutigen Deutsch“. *Revue Tranel (Travaux neuchâtelois de linguistique)* 55, 163–179. Zugang: <https://core.ac.uk/reader/20658870>. [letzter Zugriff: 22.04.2023].
- Fuß, Eric (2017): „Relativierungsverhalten und syntaktische Kategorie substantivierter Adjektive“. In: Döring, Sandra / Geilfuß-Wolfgang, Jochen (Hrsg.): *Probleme der syntaktischen Kategorisierung: Einzelgänger, Außenseiter und mehr*. (Stauffenburg Linguistik 90(VIII)). Tübingen: Stauffenburg, 43–100.
- Filippova, Ljudmila (2009): *Sovremennij russkij jazyk. Morfemika. Slovoobrazovanie. Učebnoe posobiye*. Moskva: Flinta.
- Gajnutdinova, Al'bina (2010): „O raznovidnostjah perehoda pričastij v imena suščestvitel'nye“. *Mir nauki, kul'tury, obrazovanija*, 4, 65–68. Zugang: <https://cyberleninka.ru/article/n/o-raznovidnostyah-perehoda-pričastij-v-imena-suščestvitel'nye-v-russkom-jazyke> [letzter Zugriff: 22.04.2023].
- Gajnutdinova, Al'bina (2011): *Časterečnaja transpozicija (substantivatsija) v tatarskom jazyke v sopostavlenii s russkim jazykom*. Kazan'.
- Golubeva, Aina (2014): *Konversija v slovoobrazovanii: uzus i okkacional'nost'*. Dis. kand. filol. nauk. Rostov-na-Donu.
- Hotzenköcherle, Rudolf (1968): „Gegenwartsprobleme im deutschen Adjektivsystem“. *Neuphilologische Mitteilungen* 69, 1–28.
- IDS Sprachreport 2011. Extra-Ausgabe. Zur Neuregelung der deutschen Rechtschreibung ab 1. August 2006 Nachtrag Juli 2011. Zugang: <https://docplayer.org/243480-Zur-neuregelung-der-deutschen-rechtschreibung-ab-1-august-2006-nachtrag-juli-2011.html> [letzter Zugriff: 22.04.2023].
- Jefremova, Tat'jana (2000): *Novyj slovar' russkogo jazyka. Tolkovo-slovoobrazovatel'nyj*. Moskva: Russkij jazyk.
- Kim, Ol'ga (1988): *Funkcional'naja morfologija russkogo jazyka (semasiologičeskij aspekt): Učebnoye posobie*. Taškent: Izd. TaŠGU.
- Kirsanova, Irina (2006): *Kategorial'noe značenie substantivirovannyh prilagatel'nyh i pričastij*. Čeljabinsk.
- Kustova, Galina (2018): *Prilagatel'noe. Materialy dlja proekta korpusnogo opisanija russkoj grammatiki* (<http://rusgram.ru>). Moskva.
- Kustova, Galina (im Druck): „Substantivacija i mestoimennye konstrukcii v russkom jazyke“. *Vestnik Tjumenskogo universiteta. Humanities*.

Lomteva, Elena (1950): *Ad'yektivatsiya prichastij v sovremennom russkom yazyke*.

Avtoref. dis. kand.filol. nauk. Saratov.

Lukin, Mihail (1957): „Perehod pričastij v suščestvitel'nye“. *Russkij jazyk v škole* 4, 43–46.

Ljaševskaja, Ol'ga / Šarov, Sergej (2009): *Novyj častotnyj slovar' russkoj leksiki*. Moskva: Azbukovnik. Zugang: http://dict.ruslang.ru/freq.php?act=showabc&dic=freq_wforms&title=%C0%EB%F4%E0%E2%E8%F2%ED%FB%E9%20%F1%EF%E8%F1%EE%EA%20%F1%EB%EE%E2%EE%F4%EE%F0%EC [letzter Zugriff: 22.04.2023].

Miljutina, Marina (2016): „Substantivacija prilagatel'nyh v prevoshodnoj stepeni sravnenija v sovremennom russkom jazyke“. *Vestnik Udmurtskogo universiteta* 26 (5), 21–28.

Nesterova, Natalija / Faščanova, Svetlana (2021): *Morfemika i slovoobrazovaniye v svete aktivnyh protsessov v sovremennom russkom jazyke: uchebnoye posobiye*. Tomsk: Izd. Tomskogo gos. universiteta.

Pšeničnaja, Alina (2012): „Substantivacija na osnove prilagatel'nyh kak vid uzual'noj konversii (na materiale russkogo i francuzskogo jazykov)“. *Naučnaya mysl' Kavkaza* 4, 140–143.

Red'kina, Ol'ga (2003): *Substantivacija kak semantičeskoje javlenie. Jazykovoj i funkcional'nyj aspekty*. Avtoref. dis. ... kand. filol. nauk. Kirov. Zugang: <https://cheloveknauka.com/v/95032/a?#?page=23> [letzter Zugriff: 22.04.2023].

Rozental', Ditmar / Telenkova, Margarita (2003): *Spravočnik po russkomu jazyku. Slovar' lingvističeskikh terminov*. Moskva: ONIKS.

Say, Sergej (2011): *Pričastie. Materialy dlja proekta korpusnogo opisanija russkoj grammatiki* (<http://rusgram.ru>). Moskva.

Smirnov, Jurij (2006): „O razgraničenii okkazional'nyh i uzual'nyh substantivirovannyh prilagatel'nyh (leksikografičeskij aspekt)“. *Vestnik Sankt-Peterburgskogo universiteta* 9(4), 57–67.

Smol'janinova, Marija (1977): „K voprosu o stepeni substantivacii pričastij“. In: Karpov, A. N. (Hrsg.): *Aktual'nye voprosy leksiki i grammatiki sovremennogo russkogo jazyka*. Tula: Izd. Tul'skogo gos. Pedagogičeskogo instituta, 42–58.

Zamjatina, Irina / Syzranova, Galina (2013): „Semantičeskaja priroda pričastnyh form: glagol'nost', ad'ektivnost', substantivnost'“. *Izvestija vyšših učebnyh zavedenij. Povolžskij region. Gumanitarnye nauki* 3, 118–127.

<https://cyberleninka.ru/article/n/semanticheskaya-priroda-pričastnyh-form-glagolnost-adektivnost-substantivnost/viewer> [letzter Zugriff: 22.04.2023].

Zamjatina, Irina / Syzranova, Galina (2017): „Ad'yektivacija i substantivacija pričastnyh form: problemy processa i voprosy terminologii“. *Filologičeskij klass* 3(49), 23–28.